

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 109.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 $\frac{1}{2}$. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Donnerstag den 15. September

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am tliche s.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 1. d. M. Amtshl. Nr. 104, betreffend die Behandlung der anlässlich der Grundsteuer-Einschätzung angefallenen Kultur-Veränderungen, werden die Ortsvorsteher angewiesen, soweit es nicht schon geschehen ist, die Zahl derjenigen Kultur-Veränderungen, bei welchen der Eintrag in die vom Oberamtsgeometer zu fertigende Uebersicht, sowie der Karten-Nachtrag noch im Rückstand ist, ungesäumt hieher anzuzeigen.

Den 12. September 1887.

N. Oberamt. G ü n t n e r.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend den Beginn von Unterrichtskursen in den Web- und Heidenheim.

Am 1. Oktober d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Zentralstelle stehenden Web- und Heidenheim wieder neue Lehrkurse. Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure etc. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textil-Industrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hierfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaf- und Jacquard-Weberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzichnen.

An der Webschule in Reutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Cullierstühlen, Rundstühlen etc. Aus der Webschulstiftung daselbst können unbemittelten, besonders befähigten Jünglingen der Webschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung bewilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen u. Hilfsmaschinen aller Systeme sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dgl. aufs beste ausgestattet.

Anmeldungen sind zu richten: für Reutlingen an Weberei-Inspektor Winkler daselbst, für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webschulvereins, Herrn Fabrikant Louis Reunhöffer in Heidenheim.

Eben dieselben sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit.

Stuttgart, den 3. September 1887.

K. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel.
G a u p p.

Das erledigte Kameralamt Altensteig wurde dem Sekretär Bähler bei dem staatlichen Landesamt gnädigst übertragen.

Die Landung der deutschen Marinetruppen

auf den Samoainseln in der Südsee, welche zuerst über London gerüchtwiese gemeldet wurde, wird jetzt offiziell bestätigt, wenn auch keine speziellen Nachrichten vorliegen. Es heißt darüber: „Die Reuter'sche Agentur veröffentlicht ein Telegramm aus Melbourne vom 7. September, worin gemeldet wird, daß das in Apia angelommene deutsche Geschwader nach Zorderung einer Geldstrafe von dem König Malietoa wegen der auf den deutschen Plantagen verübten Räubereien, 500 bewaffnete Matrosen gelandet habe,

worauf die Flagge des Gegenkönigs Tamasefe aufgehängt und letzterer zum Herrscher von Samoa ernannt worden sei. Deutsche Nachrichten über dies Ereignis liegen bis jetzt nicht vor. Das Geschwader hatte allerdings Auftrag, Genugthuung zu fordern, nicht nur für Räubereien auf Plantagen, sondern auch für Beleidigung des deutschen Kaisers und für die Mißhandlung derjenigen Reichsangehörigen, die am 22. März den Geburtstag Sr. Majestät in Apia gefeiert hatten. Wenn Malietoa diese Entschädigung und Genugthuung zu leisten verweigert hat, so ist es allerdings wahrscheinlich, daß ein militärisches Einschreiten stattgefunden haben wird. Die auswärtigen Beziehungen Samoa's und namentlich die Gleichberechtigung der dort vertretenen drei Mächte, Deutschland, England und Amerika, würden durch ein solches Einschreiten nicht berührt werden. Die Beziehungen dieser drei Staaten zu Samoa würden dieselben bleiben, welches auch immer das Schicksal Malietoa's sein mag. Tamasefe ist ein mit Malietoa seit Jahr und Tag parallel regierender „König“, dessen Autorität schon bisher von der großen Mehrheit der Samoaner faktisch anerkannt wurde, während die Mächte nur mit Malietoa in amtlichem Verkehr standen. Dies Verhältnis war für Deutschland nicht haltbar, sobald Malietoa sich Beleidigungen und Gewaltthatigkeiten gegen das Deutsche Reich und seine Angehörigen zu Schulden kommen ließ.

Wir fügen hinzu, daß Kommodore Heusinger, welcher mit dem Kreuzergeschwader am 3. August Sydney verlassen, Segelordr nach Apia hatte und später nach Hongkong gehen sollte. Das Geschwader muß bereits im vorigen Monat in Apia eingetroffen sein; das Geschwader, welches Heusinger befehligt, besteht aus der Kreuzerfregatte „Bismarck“ und den Kreuzerfortvetten „Carola“, „Olga“ und „Sophie“. Diese 4 Schiffe haben 52 Geschütze und 1200 Mann Besatzung. Die Unabhängigkeit der Samoainseln ist gemeinsam von Deutschland, England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika garantiert worden und daran soll auch nach den vorstehenden Zeilen nicht gerüttelt werden. Den größten Landbesitz auf den Inseln haben die Deutschen, wie denn auch der Handel überwiegend in deutschen Händen ist. Die herrschenden Zustände waren lange schon unhaltbar. Der verschuldete und total unfähige „König“ Malietoa führte ein Schattenregiment, das seine eigenen Unterthanen am wenigsten respektierten. In wiederholten Kriegen mit seinem Rivalen, dem deutschfreundlichen König Tamasefe, unterlag Malietoa fast stets, und lediglich englischer und besonders amerikanischer Unterstützung verdankte er die weitere Aufrechterhaltung seines Scheinregiments. Von dem amerikanischen Konsul Greenbaum, der deshalb abberufen wurde, aufgehört, erlaubte sich Malietoa schon vor zwei Jahren allerlei Ausschreitungen gegen die Deutschen und deutschen Besitz. Schon damals fand eine Landung deutscher Truppen statt, welche aber bald wieder zurückgezogen wurden. Lange Zeit hörte man gar nichts von Samoa. Nun muß es der König aber wieder sehr arg getrieben haben, sonst wäre schwerlich so energisch, wie geschehen, vorgegangen. Wahrscheinlich haben die deutschen Seeleute, nachdem ihnen offiziell „der Krieg erklärt“ worden ist, sein ganzes Gebiet besetzt; und Malietoa's eigene Unterthanen haben dann ihren Landesvater fortgejagt und den König Tamasefe an seine Stelle gesetzt, der dann auch von dem deutschen Kommandeur anerkannt ist. Eine Vermischung in die inneren Verhältnisse der Inseln ist von deutscher Seite schwerlich erfolgt.

Malietoa hat seine Lektion erhalten, und das Uebrige, nemlich seine Absetzung, haben dann wohl die Samoaner selbst besorgt. Das englische Telegramm sagt auch, Malietoa habe anfangs den deutschen Widerstand leisten wollen, sei aber von dem englischen un-amerikanischen Konsul davon abgebracht. Das Kling' einfach komisch. Der König hatte gar keine Truppen mehr zur Verfügung, welche den deutschen Matrosen auch nur mit Aussicht auf einigen Erfolg hätten entgegengetreten können. Das ist Aufschneidererei. Die ganze Umrüstung hat sich alicem Anschein nach außerordentlich ruhig vollzogen, und nach Herrn Malietoa wird bald kein Hahn mehr krähen. Engländer und Amerikaner machen etwas krause Gesichter, aber sie werden bald eingesehen müssen, daß auch sie nicht anders gehandelt haben würden. Ihre Rechte bleiben ihnen ungegeschmälert, denn Deutschland denkt auch nicht entfernt daran, diesen Zwischenfall zur Einleitung eines praktischen Protektorates über Samoa zu machen. Erfreulich ist es, daß sich die Sache ohne all' und jedes Blutvergießen abgepielt hat.

Tages-Neigkeiten. Deutsches Reich.

Gerichtsferien. Mit dem 15. September haben die Gerichtsferien ihr Ende erreicht und werden die Geschäfte der Straf- und Zivilkammer wieder in vollem Umfang aufgenommen.

Die Simmersfeld, 11. Sept. Bekanntlich wird hier von der K. Finanzverwaltung eine neue Kirche erbaut. Der Bau ist im edelsten romanischen Stile gehalten, und es sind weder Mähe noch Kosten gespart worden, denselben zu einer wahren Perle dieses Stils zu gestalten. Nachdem jetzt Turm und Langhaus bis auf Dachhöhe gestellt sind, darf man hoffen, daß noch in der diesjährigen Bauperiode die äußere Gestalt des Gebäudes vollendet werde, und man hat bereits das Augenmerk auch auf die innere Ausstattung des Gotteshauses gelenkt. Zwar wird auch in diesem Teil des Baues die bauende Behörde von ihrer bisher eingehaltenen Art und Weise nicht abweichen, aber es sollte den so schön bedachten Gemeinden gleichfalls Gelegenheit gegeben werden, zur Verschönerung ihrer Kirche ein kleines Beizutragen und so ihre Freude an dem löstlichen Bauwerk zu beweisen, das ihnen ohne eigene Opfer beschert wird. Demgemäß entstand der Plan, die 3 nicht sehr großen Fenster des Chors mit Glasgemälden zu schmücken (Kreuzigung, Auferstehung, Himmelfahrt) und sollten die geringen Kosten von nur 600 Mark durch freiwillige Gaben von Seiten der Gemeindeglieder aufgebracht werden. Die zuständige Stelle aber wagte nicht zu glauben, daß diese kleine Summe könne zusammengebracht werden — und der Plan fiel! Als Ersatz für die Glasgemälde soll nun buntes Glas in die Fenster kommen (auch durch Kollekte!) Dem gegenüber unternehme ich es, dafür einzutreten, daß der erste Plan wieder aufgenommen werde, und berufe ich mich dabei auf die folgenden triftigen Gründe: 1) Es ist jedem Bescheidigen klar, daß buntes Glas auch in schönster Zusammenstellung die beabsichtigten Glasgemälde nicht ersetzen können. — Weil aber 2) die K. Finanzverwaltung schon bisher in der schönen Ausführung des Baues weit mehr gethan hat, als wir erwartet haben und erwarten konnten, (wie jedermann sieht!), so ist nicht zu erwarten, daß dieselbe in der Ausstattung der Fenster mehr thue, als was zur würdigen Einrichtung in das Ganze durchaus unerlässlich ist. Vielmehr ist es 3) eine Ehrensache der Kirchspielgemeinden und sollte es

ihnen eine wirkliche Freude sein, diesen Teil der Aus- schmückung des schönen Gotteshauses zu übernehmen. Sie müssen den Beweis dafür geben, daß sie nicht ohne jedes Verständnis sind für die schöne Kunst, nicht unwürdig sind, diese schöne Kirche zu haben. 4) Dieser Beweis ist umso leichter zu geben, als im Kirchspiel und speziell in dem Filial B. nicht wenige Leute vorhanden sind, welchen es ein Geringes wäre, die Stiftung eines ganzen Fensters zu übernehmen, zu einem bleibenden Gedächtnis in der Gemeinde. Wir sind davon überzeugt, daß die Betreffenden nicht zurückhalten werden, sobald die Gelegenheit sich wieder öffnet. 5. Im übrigen sind die finanziellen Verhältnisse der 4 Gemeinden derart, daß eine Nichtausführung des ersten Planes auch dann unvermeidlich wäre, wenn die Kosten durch freiwillige Gaben nicht aufgebracht werden könnten. Nicht nur sind keinerlei Gemeindefinanzen notwendig, sondern es finden sogar mehr oder weniger bedeutende Anstreichungen statt. Deshalb sagen wir, das erste Projekt, den Chor durch 3 Glasgemälde zu schmücken, sollte wieder aufgenommen werden! Es wäre alsdann eine dankbare Aufgabe für den verehrlichen Kirchengericht, die Opferfreudigkeit vermögender Gemeindeglieder zu ermutigen oder die Opferwilligkeit solcher zu beleben. Sache der bürgerlichen Kollegien müßte es sein, einen etwaigen Abmangel an Mitteln aus den Gemeindefinanzen zu ergänzen. Wir hoffen, unsern Ruf nicht vergeblich erhoben zu haben; es wäre ja auch in der That beschämend, wenn trotz der geringen Kosten das schöne Projekt an der Interesslosigkeit derer scheitern müßte, bei denen das lebendigste Interesse sollte erwartet werden können. H.

Stuttgart, 10. Sept. (Württ. Volkschullehrerverein). Der Verein, dessen Vorstand Oberlehrer Laisner von hier ist, zählt nach dem Bericht pro 1886/87 74 Filialvereine (2 mehr als im Vorjahre) und 2134 Mitglieder (+ 165). Die Einnahmen betragen 7947 M., die Ausgaben 7133 M.

Stuttgart, 12. Sept. Seine Excellenz der Herr Staatsminister des Innern v. Schmidt hat heute sein Amt angetreten und die Mitglieder der Oberregierung sowie die sonstigen Beamten des Ministeriums sich vorstellen lassen.

Stuttgart, 13. Sept. Die Kammer der Abgeordneten trat heute zur Beschlußfassung über das Gesetz, betreffend den Eintritt Württembergers in die Branntweinsteuer-gemeinschaft, zusammen und begann sofort die Beratung. Die beiden Referenten Dr. Wdz. und Frhr. v. Barabüser erstatteten im Namen der Kommission — der eine vom staatsrechtlichen, der andere vom volks- und staatswirtschaftlichen Standpunkt — ihre dem Eintritt günstigen Berichte. Sodann wurde die Sitzung vertagt, um den Fraktionen Zeit zu gewähren, sich über ihre Stellung zu der Frage schlüssig zu machen. — Nächste Sitzung Mittwoch 9^{1/2} Uhr.

Eßlingen, 9. Sept. Der in Kamerun angestellte Lehrer Christaller, ein Württemberger, hatte für seine kleine Gemeinde eine Glocke gewünscht. In Eßlingen wurde eine Sammlung veranstaltet, um durch freiwillige Beiträge in der engeren Heimat des Lehrers den heranwachsenden Schwarzen ihren Wunsch zu erfüllen. Nachdem ein entsprechender Beitrag zusammengekommen, erklärte sich die Gußstahlfabrik Bochum bereit, die Glocke um den halben Preis herzustellen; dieselbe wird in einigen Wochen fertig sein und nach Kamerun abgehandelt werden.

Ulm, 11. Sept. Die auf der hiesigen Oberamtsparlase abhandeln gekommene Summe von 5050 Mark ist wieder beigebracht. Bei wiederholtem Nachsuchen fand die Polizei gestern nachmittag die Mappe mit den 5 Tausendmarktscheinen in einem Kasten des Registraturzimmers hinter Büchern versteckt. Ein Kontrolleur, seit kurzem von der Amtsversammlung auf diesen Posten von der Oberamtsparlase ernannt, soll nach seinem eigenen Geständnis in einem unbewachten Augenblick das Geld weggenommen und versteckt haben. Derselbe ist bereits verhaftet und sieht seiner Bestrafung entgegen. Die Staatsanwaltschaft hatte für Auffindung des Geldes bezw. Täters die Summe von 200 M. als Belohnung ausgesetzt.

Brandfälle: In Böhlingen (Urach) am 9. d. M. ein Wohn- und Oekonomiegebäude; in Wurzach (Leutkirch) am 9. d. M. ein Wohn- und Oekonomiegebäude infolge Selbstentzündung von Heu; in Unterluizen (Waldbsee) am 9. d. M. ein Wohn- und Oekonomiegebäude; in Laufen (Waldorf) am 10. d. M. ein Wohn- und Oekonomiegebäude; in Krattenweiler (Waldbsee) am 10. d. M. ein Wohn- und Oekonomiegebäude; in Birkensfeld (Neuenbürg) am 11. d. M. ein 2stöckiges Wohn- und Oekonomiegebäude mit angebautem Schweinstall; in Ostdorf (Balingen) am 11. Sept. die Schaffscheune.

Hamburg, 12. Sept. In Montevideo tobte

ein furchtbarer Orkan. Der brasilianische Dampfer „Rio Alfa“ sank mit zweihundert Personen, die umkamen. Der Dampfer-Katastrophe scheint eine Meuterei vorausgegangen zu sein.

Berlin, 9. Sept. Mehr als 90 Millionen Fahrgäste sind im Jahre 1886 von den Berliner Straßenbahnen befördert worden.

Berlin, 9. Sept. Für Soldaten vom Feldweibel abwärts werden vom 1. Oktober ab die Fahrpreise auf der Eisenbahn versteuert. An diesem Tage tritt der neue Militärtarif in Kraft, nach welchem für den Kilometer 1^{1/2} gegen bisher 1^{1/2} Pfennig Fahrgehalt berechnet werden.

Berlin, 11. Sept. Fürst Bismarck begab sich um 1^{1/2} Uhr nach Babelsberg zum Vortrag beim Kaiser und kehrte heute abend 5^{1/2} Uhr hieher zurück. Ist nun nach Friedrichruhe abgereist.

25 Jahre werden es am 23. Sept. d. J. seit Fürst Bismarck, damals der „Junke Bismarck“ oder „tolle Bismarck“ genannt, vom König Wilhelm zum Präsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt wurde. Es war damals unter dem erbitterten Kampf mit dem Abgeordnetenhaus über die „Reorganisation“ und Vermehrung des Heeres, des Königs „eigenstes Werk“, das kein anderer Minister durchzuführen konnte oder wollte. Denke Jeder einmal zurück! Welche Fülle großartiger Kämpfe und Ereignisse, die ganz Deutschland und Europa umgeschaffen und eine neue Gestalt gegeben haben, von der Neubildung des Heeres an durch die Kriege gegen Dänemark und Oesterreich hindurch bis zum Siege über Frankreich, der Zurückgewinnung des alten deutschen Elblandes und Schaffung des deutschen Reiches umfassen diese 25 Jahre!

Berlin, 12. Sept. Nach einem Privattelegramm der „M. A. Z.“ wird der Anknst des Kaisers von Rußland in Stettin bestimmt entgegen-gesehen.

Der Plan der Erhöhung der deutschen Getreidezölle soll dem „Hamb. Korresp.“ zufolge vertagt worden sein, da die verbündeten Regierungen den bezüglichen preussischen Antrag nicht gerade günstig aufgenommen haben.

In militärischen Kreisen verlautet, wie die Magdeb. Ztg. mitteilt, die Armee-Verwaltung würde eine Erhöhung einzelner Offiziersgehälter beantragen. Die Premier-Lieutenants sollen das Gehalt der Hauptleute zweiter Klasse, diese das Gehalt der Hauptleute erster Klasse erhalten.

In den „Times“ begegnen wir aus Anlaß der Gerüchte über eine Kaiserbegegnung in Stettin folgenden, die Sachlage ziemlich genau treffenden Betrachtungen: Wir sind gewöhnt, Deutschland und Rußland sich als zwei solide und mächtige Staaten einander gegenübersehen zu sehen, aber man thut gut, sich darin zu erinnern, daß dieser Zustand der Dinge sich noch nicht gar lange entwickelt hat. Vor der Gründung des Deutschen Reiches war Rußland gewohnt, in Mitteleuropa immensen Einfluß auszuüben, indem es einen deutschen Staat gegen den anderen ausübte. Es ist daher nur menschlich, wenn die russischen Staatsmänner murren, daß dieser Zustand, welcher ihnen so vortreflich paßte, aufgehört hat. Das Deutsche Reich bildet eine starke Schranke gegen alle vertragswidrigen Gelüste, in welchen sich die Energie der Russen fortwährend bethätigt. Kein Wunder daher, wenn die regierenden Klassen Deutschland mit Scheelen Augen ansehen. Dazu kommt noch, daß das Volk die Deutschen wegen ihrer besseren Erziehung, ihrer besseren Organisation und ihrer höheren Begabung haßt. Deutsche schwingen sich in Rußland zu verantwortlichen Vertrauensstellungen auf in so natürlicher Weise, wie Del auf dem Wasser schwimmt, und wo immer auch der russische Handel vorwärts strebt, hat er den furchtbaren Mißgewinn der deutschen Rivalen zu bestehen. Diese beständige Eifersucht zwischen den beiden Regierungen und Völkern wird noch schärfer gemacht durch den wirklichen Widerstreit der Politik, der um so empfindlicher wirkt, als diese von dem vollendeten Geschick des Fürsten Bismarck geführt wird. Man haßt Deutschland in Rußland, weil es ruhig, aber hartnäckig am Berliner Vertrag festhält, trotz der scharfen Verurteilung, welche Rußland an den Prinzen Ferdinand gefandt hat. Schroffe Worte brechen keine Knochen, und Rußland möchte gerne dem Prinzen Ferdinand und Jedem, der verhindern will, daß Bulgarien eingeschluckt wird, die Knochen zerbrechen. Eine Zusammenkunft der beiden Kaiser kann diese tiefliegenden Gründe der Zwietracht und des Widerstreits nicht entfernen, und wenn die Zusammenkunft nicht statifindet, so wird dadurch die Wichtigkeit der Differenzen nicht erhöht, wenngleich damit zugegeben wird, daß eine Spannung besteht.

Stettin, 12. Sept. Kaiser Wilhelm traf soeben halb 5 Uhr Nachm. pünktlich hier ein begleitet von der Kaiserin, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, sowie von dem Prinzen Friedrich Leopold. Der Kaiser sah sehr gut aus und stieg ohne Unterstützung allein aus dem Wagen. Hierauf schritt er die Front der Ehrenkompagnie vom 34. Regiment ab und fuhr dann in langsamem Trab

durch die gezierte Straße zum Schlosse. 2^{1/2} Kilometer lang bildeten die Vereine Spalier, ebenso 17 000 Schulkinder und die Gewerke. Die Stadt war aufs reichste geschmückt, das Wetter gut.

Aus Schlesien, 2. Sept. Gestern wurde das Dorf Sowade bei Grünberg von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht, etwa 50 Besitzungen, aus denen fast gar nichts gerettet werden konnte, brannten ab.

Schweiz.

In Basel bei Gelegenheit der Vassalle-Feier hat sich Liebknecht, nach übereinstimmenden Blättermeldungen, dahin ausgesprochen, daß die sozialpolitischen Neuordnungen, mit welchen das Deutsche Reich allen heutigen Kulturstaaten vorangegangen, als eitel Klunkererei erschienen, die nur den Zweck hätten, den armen geknechteten Arbeiter, die Zitrone, die man bis zum letzten Tropfen auspreßt, um sie dann auf den Rehrichthausen der Menschheit zu werfen, zu täuschen und zu hintergehen. Sie stellen sich als Almosen dar, die das Ehrgefühl dem Arbeiter anzunehmen verbiete. — Mit weiteren Proben dieser Rodomontaden wollen wir unsere Leser verschonen.

Oesterreich-Ungarn.

Begen Steuerdefraudationen im Wiener Hauptzollamte sind zwei Chefs großer Robe-warenhäuser verhaftet worden. Im Ganzen sind 14 solcher Verhaftungen vorgenommen.

Wien, 12. Sept. Aus Sofia wird gemeldet: Nach Aufhebung des Belagerungszustandes erschienen gestern die ersten Oppositionsblätter. — Katawelloff's Organ sagt: Das Hierherkommen des Koburgers sei gekehrwidrig; derselbe sei kein vom Volkswillen erhobener Fürst, sondern Fürst von Stambuloff's Gnaden. Er thäte gut, Bulgarien zu verlassen.

Jansbrunn, 11. Sept. Tschengls, Bezirk Schlanders, ist durch einen Muhrbruch verwüstet, 118 Häuser sind vom Wasser zerstört.

Pest, 9. Sept. Berichte aus Lojonez erzählen entsetzliche Details über die Panik, die in der Bevölkerung wegen unausgesetzter Brandlegungen herrscht. Drei Tage und Nächte lang mußte die Sturmglöcke fortwährend geläutet werden, denn jeden Augenblick brannte es an einer anderen Stelle der Stadt. Die Bürger konstituierten sich als Wache, die Tag und Nacht vigiliert, jedoch wurde die Beistellung von 300 Mann Militär aus Kaschau verlangt. Nach den Drohbrieffen zu urteilen, sind die meisten Brände gelegt.

Budapest, 9. Sept. Prinzessin Clementine von Koburg, die Mutter des Fürsten Ferdinand, ist vom Damen- Wohlthätigkeits-Verein in Philippopol zur Ehrenpräsidentin gewählt worden. Die Prinzessin erklärte telegraphisch die Annahme der Ehrenstelle.

Frankreich.

Paris, 8. Sept. Der ehemalige Boltzei-Inspektor Schnäbele wird am 10. Oktober pensioniert werden. Er wird alsdann, wie aus Nancy gemeldet wird, seinen ursprünglichen Schulberuf wieder aufnehmen, und in dieser Stadt in einer Privatschule deutschen Unterricht (!) erteilen.

Paris, 13. Sept. Laut „Temps“ hat die Pforte des Fürsten Bismarck Vorschlag angenommen und sich den russischen Vorschlägen in Bezug auf Bulgarien vollständig angeschlossen.

Holland.

Amsterdam, 12. Sept. Gestern fand in Utrecht eine sozialistenfeindliche Kundgebung statt. Das Lokal, in welchem sich die Sozialisten abends versammeln wollten, wurde von einem Volkshaufen angegriffen und verwüstet. Die Bierfässer wurden ins Wasser geworfen und die sozialistischen Schriften zertrüffelt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Italien.

Papst Leo XIII. hat sich entschlossen, seinem Geburtsstädtchen Capriato, das auf einem hohen Felsen liegt und daher oft mit Wassermangel zu kämpfen hat, eine Wasserleitung auf seine Kosten erbauen zu lassen. Der Bau dieser Wasserleitung wird 600 000 Lire erfordern.

Die Anzeichen mehrten sich, daß Abyssinien eine Verjöhnung und Verzeihung des Geschehenen anstrebt. Zwischen Negus und seinem Oberbefehlshaber scheinen arge Differenzen zu bestehen, da der Negus Ras Alula beschuldigt, durch seine unüberlegte Haltung Italien gereizt zu haben. Ueberdies ist die heldenmütige Haltung der italienischen Truppschaar bei Dogali noch in allzufrischem Andenken, als daß der



Negus und sein Oberfeldherr besonders Lust verspüren sollten, ernstlich mit Italien anzubinden.

England.

London, 9. Septbr. Der „Daily News“ wird aus Kairo gemeldet, daß durch die Nilebereschwemmung viele Güter verwüstet und die Durchgründe vernichtet worden ist, weshalb eine Hungersnot befürchtet werde.

London, 9. Sept. In Wickelstown (Irland) soll heute nachmittag zwischen der Bevölkerung und der Polizei ein thätlicher Zusammenstoß stattgefunden haben, in dem die Polizei von der Waffe Gebrauch gemacht hat. Mehrere Personen tot und verwundet. — Späteren Meldungen zufolge ist der Zusammenstoß auf folgende Weise entstanden. Der Deputierte O'Brien war heute vor den Friedensrichter geladen worden, weil er die Pächter zum Widerstand aufgereizt hatte. O'Brien erschien nicht und der Richter erließ daher den Haftbefehl. Darüber entstand große Erregung, es wurde ein Meeting abgehalten, um den Unwillen über das Vorgehen der Regierung auszudrücken. Die Polizeiamten, welche die Steuereinsammler umgaben, wurden mit Stöckeln und Steinwürfen mißhandelt und mehrere Beamte schwer verletzt. Es erfolgte nun der Befehl an die Polizei, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, was den Tod von zwei Personen zur Folge hatte.

Dublin, 11. Sept. O'Brien wurde abends in Kingstown verhaftet.

Rußland.

Petersburg, 9. Sept. Die Regierung erhielt über 20 000 Bittgesuche von in Rußland wohnenden Ausländern, welche russische Unterthanen werden wollen. Nur Gesuche solcher Ausländer werden berücksichtigt, welche in Rußland über 5 Jahre leben, Gesuche jüdischer Bittsteller werden zurückgewiesen.

Die bulgarischen Emigranten in Petersburg haben an den Papst, weil er dem Fürsten Ferdinand zu seinem Regierungsantritt seinen Segen sandte, ein höchst beleidigendes Telegramm geschickt. Die russische Gesellschaft verurteilt diese Ungezogenheit der Herren Berschwörer sehr entschieden und findet es nicht in der Ordnung, daß die Censur, welche oft ganz harm-

lose Depeschen unterdrückt, dieses Telegramm habe durchgehen lassen.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Sept. Deutschland hat die Pforte aufgefordert, ihren Standpunkt gegenüber dem russischen Vorschlage in betreff der Entsendung eines Kommissars nach Bulgarien darzulegen und zu erklären, wie sie sich verhalten würde, falls die Mächte die Annahme des Vorschlages verweigern. Infolge dessen fand am Freitag im Senat des Großveziers ein großer Ministerrat statt, doch wurde keine definitive Entscheidung getroffen. Einem russischen Drude nachgebend studiert indessen der Kriegsminister die Frage wegen eines militärischen Einrückens in Ostrumelien. Dort wird jedoch zufolge Nachrichten, welche einigen Votschaften zugegangen sind, bereits ein Widerstand organisiert und selbst die Bauern sollen bewaffnet werden.

Bulgarien.

Der französische Konsul in Rustschuk, der Streit mit dem dortigen bulgarischen Präfekten gehabt hat, ist ermächtigt worden, deshalb die Stadt zu verlassen.

Die früheren bulgarischen Regenten Stambulow, Rutzurow und Zirkow wurden vom Fürsten Ferdinand mit dem Tapferkeitsorden erster Klasse dekoriert.

Amerika.

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß auf einem Landgut in Illinois der Schneider Wilhelm Weising hochbetagt gestorben sei. Weising war in den 1848er Jahren eine wohlbekannte Persönlichkeit. Er war der Führer einer kommunistischen Bewegung, Mitglied der „Gesellschaft der Gerechten“ in Paris und suchte unter den Arbeitern der Schweiz sozialistische Ideen zu verbreiten und von der Schweiz aus nach Deutschland zu wirken. Die Arbeiter sollten länger für die Faulenzer arbeiten, darben, alle Menschen sollen gleichberechtigt sein — das war die Lehre der Gerechten.

Kleinere Mitteilungen.

Leipzig, 8. Sept. Das 30. Kind, ein munteres Mädchen, ist kürzlich dem hiesigen Produzentenhändler S. Jilist geboren worden. Herr Jilist ist zum zweitenmale verheiratet. Ein Vater mehrerer Kinder in Frankfurt a. M. verlor kürzlich sein jüngstes an der Diphtheritis. Er war untröstlich und konnte sich gar nicht trennen von dem aufwachen Kind. Noch im Lode herzte und küßte er es. Da erfasste auch ihn die tödtliche Krankheit und zwei Tage später folgte er seinem Liebling ins Grab.

Butterfälschung. Im Lebensmittel-Untersuchungsamt zu Hannover fanden sich, nach der „Hannov. Land- und

forstwirtschaftlichen Zig.“, unter 20 Butterproben, welche als reine Naturbutter verkauft waren, 7, die mehr als 50%, und 2, welche mehr als 90% fremde Fette enthielten.

Eine Schildwache der Gardepioniere in der Berliner Hasenheide erkrankte Montag Nachmittags an einem überblenunnden und angetrunkenen Arbeiter, welcher ihm mit mehreren Genossen zu Leibe ging und bereits das Gewehr des Soldaten gefaßt hatte. Der Pöbel ist ungewiß, ob er losgedrückt, oder das Gewehr sich während des Ringens entladen hat. Leider sind solche Streiche in Berlin nicht vereinzelt!

Handel & Verkehr.

Vom Oberamt Horb, 7. Sept. Die Hopfen steigen im Preise. Das Freiherrlich v. Rastler'sche Rentamt in Weitenburg löste für Frühhopfen 85 M., das K. Landesgefängnis in Rothenburg 110 M. für 12 Ballen nach Lunzville, und heute (7. Sept.) ist in Rothenburg schon 130 M. für den Jtr. erlöst worden.

Stuttgart, 12. Sept. (Landesproduktbörse). Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen bayer. 18 M. 75 J. ung. 18 M. 75 J. Dinkel 12 M. 50 J. Haber 12—13 M.

Stuttgart, 12. Sept. (Mehlbörse). Nr. 0 M. 31 bis 31.50. Nr. 1 M. 28.50—29. Nr. 2 M. 26.50—27. Nr. 3 M. 24.50—25. Nr. 4 M. 21.50—23.

Konkurrenzeröffnungen. Ludwig Kurz, Schreiner in Hall.

Mürnberg, 8. Sept. (Hopfen). Es notieren: Markt-hopfen M. 45—60, beste bis 70, Mistgründer M. 55—70, Hallertauer M. 60—90, Württemberger M. 60—90, Badische M. 60—85.

Mannheim, 10. Sept. (Hopfen). Man zahlte für gute Ware 70—80 M., in bevorzugteren Lagen selbst 90 M.

Müsiggang ist aller Laster Anfang und die Trägheit ist ein Uebel, welches jedes Glück unabänderlich zerstören muss. Sie lähmt die Willenskraft, sie erzeugt able Neigungen und führt Joden, der sich ihrem Banne nicht zu entziehen vermag, dem moralischen und materiellen Ruin, oft genug auch beiden, entgegen. Wie soll sich aber derjenige zu energischer Thätigkeit aufraffen, dem alle Glieder bleischer am Leibe hängen, der beständig gegen eine fast unüberwindliche Müdigkeit anzukämpfen hat und schliesslich zu einer Trägheit verurteilt wird, die ursprünglich seinem Charakter völlig fremd war. Denn diese Schwere und Trägheit all seiner Glieder ist nichts anderes, als ein körperliches Leiden, dessen Ursprung in Stockungen des Bluts und damit des ganzen Stoffwechsels zu suchen ist. Man bringe mit Hilfe der echten Apotheke R. Brandt's Schweizerpillen (in den Apotheken à Schachtel M. 1 erhältlich) das Blut wieder in frische Bewegung und reguliere die Verdauung, dann wird sich auch jene Trägheit der Glieder sehr rasch verlieren und der Genesene kann aufs Neue frisch und fröhlich an seine Arbeit gehen. Man achte auf den Namenszug R. Brandt's im weissen Kreuz der Etiquette.

Verantwortlicher Redakteur Steinmannel in Nagold. — Druck und Verlag der O. W. Reil'schen Buchdruckerei in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Brennholz-Verkauf.

Revier Altensteig. Am Freitag den 10. Sept., nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus in Ebenhauten, aus dem Staatswald Ronnenwald 6 u. 7 unterer u. mittlerer Hochwald, Nadelholz: 3 Km. Prügel, 130 Km. Anbr., 80 Km. Reis.

Liegenchafts-Verkauf.

Regold. Nachdem das K. Amtsgericht Regold als Vollstreckungs-Gericht am 1. August d. J. die Zwangsvollstreckung in das zum Gemeindeverband Egenhausen gehörige unbewegliche Vermögen des

Johannes Schwent, Rosenwirts in Egenhausen, angeordnet hat, so kommt zu Folge Gemeinderatsbeschlusses vom 8. d. M. die hienach beschriebene Liegenchaft am **Montag den 26. September d. J., nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathhaus in Egenhausen im erstmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar **Gebäude:** Nr. 153. 2 a 51 m. Ein hölzernes Wohnhaus mit Scheuer, 2 Schöpfen und Backöfen unter einem Dach, die Wirtschaft z. Roße i. Stauchberg, an der Straße nach Pfalzgrafenweiler.

- Brandverf.-Anschl. 3 480 M
- Steueranschlag . 3400 M
- gemeinder. Anschlag 3200 M
- Wiesen:**
- Parz. 1428 13 a 55 m Dungwiese,
- 1429/1 23 „ 29 „ Ader,
- 1430 27 „ 02 „ Ader,
- 63 a 88 m im untern Grundel 1300 M
- Acker:**
- Parz. 945/1 44 a 88 m Dede,
- 13 „ 95 „ Ader,
- 58 a 83 m im hintern Berg 40 M
- „ 1108/1 14 a 08 m Ader,
- „ 82 „ Dede,
- 14 a 90 „ auf dem Kapf 25 M
- „ 1108/2 14 a 22 m allda 5 M,
- „ 1068 32 a 09 m Ader,
- 17 „ 78 „ Dede,
- 49 a 87 m im Kohlwald 50 M,
- „ 1398 14 a 81 m in Weidenäckern 215 M,
- „ 1696 15 a 41 m in Bettenäckern 215 M,
- „ 1964 1 ha 00 a 71 m Wiese, — 1 „ 60 „ Dede,
- „ 1965 — 82 „ 95 „ Waide, — 32 „ 34 „ Ader,
- 2 ha 17 a 60 m auf der Sub 515 M,
- „ 1966/2 a 62 m Gemüsegarten,
- 7 „ 76 „ Ader,
- 9 „ 80 „ Hopfenacker,
- 3 „ 05 „ Dede,
- 21 a 23 m im Stauchberg 120 M

- Wüst. gebaute Acker:**
- „ 1441 14 a 54 m Ader,
- 1 „ 89 „ Dede,
- 16 a 43 m im untern Grundel 215 M
- Waldung:**
- „ 1487 33 a 90 m
- „ 1488 33 „ 18 „
- 67 a 08 m Nadelwald in hohen Fichten 400 M
- Hiezu werden Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß
- 1) tüchtige Selbstzähler-Bürgschaft bei dem Verkauf zu stellen ist;
- 2) auswärtige — der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben;
- 3) an dem Kaufschilling 1/2 bar und der Rest in drei gleichen aufeinander folgenden Jahreszielen pro Martini 1888, 1889 und 1890 zu bezahlen ist.
- Als Verwalter der Liegenchaft ist **Michael Hausler, Gemeinderat,** bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Hilfsbeamten Dengler und **Schultheißen Weller.**
- Den 19. August 1887.
- Für die Vollstreckungsbehörde: der Hilfsbeamte, **Amtsnotar von Altensteig: Dengler.**

Regold. Ein halbeimriges **Ovalfäßchen** verkauft **Gerichtschreiber Brodbeck.**

Bierbrauerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Brauerei zu erlernen, kann eintreten bei **Kronenwirt Mayer.**

Das größte **Bettfedern-Lager** von **C. F. Kehnroth, Hamburg.** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) neue Bettfedern für 60 J das K sehr gute Sortel. 25 Prima Halbdaunen 1,60 J u. 2 M. Prima Ganzdaunen 2 M 50. Bei Abnahme von 50 K **5% Rabatt.** Jede nicht konvenierende Ware wird ungetauscht.

Haarausfall. Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an Haarausfall litten, wandten wir uns, da anderw. Anordnungen erfolglos blieben, briefl. an Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr Bremicker behandelt alle Arten von Haut-, Nerven- u. Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmleiden, Gicht, Rheumatismus etc. und garantiert für den Erfolg in allen heilbaren Fällen! **Thun, August 1885. Chr. Stöckli.** Adresse: „Bremicker postlag. Constanz.“

Nagold. Altensteig.
Samstag den 17. September,
von 3 Uhr an
Filialverein
in Rohrdorf.
Kunzinger. Schlad.
Nagold.

Chocolade

von Ph. Suchard Neuchâtel
stets frisch bei
Carl Rapp.

Wohnungs- Anzeige.

Dem verehr. Publikum und beson-
ders meinen geehrten Kunden diene zur
gef. Kenntnissnahme, daß ich nunmehr
bei Frau Seiler Leyerle's Witwe bei
der Brücke Wohnung genommen habe.
Um gütige Zuwendung des seither ge-
noffenen Zutrauens auch auf diesem
Punkte bittet

Sattler Grossmann.

Nagold.
Ein wohlgezogener kräftiger Bursche,
der als

Bierbrauer- Lehrling

einzutreten wünscht, findet sofort eine
Stelle bei

Waldbornwitz Stähle.

Rattenfänger-Verkauf.

4 sechs Wochen alte Rat-
tenfänger, Raben, extra gute
Rasse, per Stück 6 Mark
verkauft

Johs. Zoller.

Verlausener Hund

Ein weißschneidiger
Spitzhund
hat sich verlaufen und wolle
der gegenwärtige Besitzer denselben zu-
rückgeben an

Kuhrmann Seid.

Haiterbach.
Zu Gunsten einer abgebrannten
armen Familie verkaufe ich 2 weiß-
tannene

Bettladen

mit gedrehten Füßen und Kapital zu
sehr billigem Preis.
Fr. Gutekunst,
Schreiner.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
verleiht zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1.25 S
Prima Halbdaunen 1.60 S
reiner Flaum 2.50 S
Prima Füllstoff zu einem großen
Bett (Decke, Unterbett, Kissen und
Pfühl, garantiert federdicht.)
zusammen für nur 14 M.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Seminar Nagold.
Nächsten Freitag den 16. September,
abends halb 5 Uhr
ist zum Semesterschluss ein
Concert
im Festsaal, wozu jedermann freundlich eingeladen wird. Der
Ertrag der an der Thüre aufgestellten Sammelbüchse ist für die
Abgebrannten bestimmt.
K. Rektorat.

Calw.
Corsetten-Niederlage
in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Kinder-Corsetten schon zu 80 Pfg.
bei
J. BERTSCHINGER.
NB. Bestellungen nach Maß werden schon in einigen Tagen
ausgeführt.

Geld- & Documenten-Schränke,
einbruchsicher und feuerfest,
mit u. ohne Stahlpanzer,
in diversen Grössen und Ausstattungen.
Ferner als Ersatz für dieselben:
Einbruchsichere und feuerfeste Casotten
von 35 M an. Auf letztere mache ganz besonders
aufmerksam. Illustrierte Preislisten gratis und franco.
CARL OSTER, Heidelberg,
Geldschrank- und Casotten-Fabrik.

Nagold.
Saarstückkohlen
I. Sorte, sowie
Nuss-Kohlen
I. Sorte
hält stets auf Lager und gibt jedes be-
liebige Quantum ab
Carl Rapp.

Nagold.
**2 deutsche
Ofen**
mit eisernen Aufsätzen und Kof
hat aus Auftrag zu verkaufen
Schlosser Zimmermann.

Nagold.
Ein solches fleißiges
Mädchen,
welches im Kochen nicht un-
erfahren ist, findet bei gutem
Lohn sogleich oder bis Martini eine
Stelle durch die
Redaktion d. Bl.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
das etwas vom Kochen versteht und
Liebe zu Kindern hat, wird bis 1. Okt.
nach Straßburg gesucht. Näheres bei Fr.
Kaufm. Lang in Rohrdorf oder Frau
Oberamtsgeometer Stahl in Nagold.

Nagold.
2 Sud Malzträber
können abgegeben werden bei
Ph. Krauß.

Nagold.
Sodawasser
Fabrik-Niederlage v. G. Sichter, Horb.
Hch. Gauss, Konditor.
Nagold.
**Selbstgebrannten
Kaffee**
in vorzüglichen Sorten,
sorgfältig geröstet, empfiehlt
Carl Rapp.

Die Rodenwelt.
Illustrierte Zeitung für
Toilette und Handarbei-
ten. Monatlich zwei Num-
mern. Preis vierteljähr-
lich M. 1.25 = 75 Kr.
Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten
und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschrei-
bung, welche das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen und
Knaben, wie für das zartere Kindesalter um-
fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u.
die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
alle Gegenstände der Garderobe und etwa
400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und
Dunstfärberei, Namens-Griffen zc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei
allen Buchhandlungen und Postanstalten. —
Probe-Nummern gratis und franco durch
die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str.
38; Wien I, Operngasse 3.

Nagold.
Wein Lager in vollenem
Strickgarn
(1a. Zuggarn)
ist bestens sortiert und empfehle solches
bei billigt gestellten Preisen.
Carl Rapp.
Nagold.
**Incarnat-
Kleesamen,**
ist eingetroffen.
Gottlob Schmid.

Nagold.
**Münchener
Bierhefe**
ist wieder billigt zu haben bei
Christian Stottele.
Ein Bagen
Obst

(Kreisel) trifft am nächsten
Freitag auf dem Bahn-
hof Nagold ein
und empfehlen solchen zu gefl. Abnahme
**Schöttle & Kussmaul,
Mötzingen.**

Nagold.
1000 Mk.
sind gegen gesetzliche Sicher-
heit auszuleihen bezw. werden gute
Güterpfänder dafür gekauft.
Näheres durch die
Redaktion d. Bl.

Thüringer
Kunstoffärberei
"Annahme u. Muster bei"
Chr. Bucher,
Nagold,
bietet wesentliche Vorteile.
Chemische
Königsee
Mäscherei

Stehs. Tuchschuhe u. Cordschuhe
u. halbhohes. festes Tuchsohlen für
Frauen Dutz. 11/2 M. Bei gefl. Ab-
nahme bill. Disc. G. Engelhardt, Zeitz.
Patronificiert an Kaiserlichen, König-
lichen und Fürstlichen Höfen!
Ausgezeichnet durch Privilegien, Patente
und Medaillen.

Dr. L. Beringuier's
**KRONEN-
GEIST**
(Quintessenz d'Eau de
Cologne) 1 Orig.-Flasche
Mk. 1.25 & 0.75.
Von hervorragender Qualität — nicht nur
als köstliches Riech- und Waschwasser, son-
dern auch als ein herrliches medikamentöses
Unterstützungsmittel, welches die Lebens-
geister ermuntert und stärkt. Dieses Prä-
parat ist vorrätig und zu haben in Nagold
bei
G. W. Zaiser.

Frucht-Preise:
Calw, den 10. Sept. 1887.

Kernen gem.	9	—	—
Dinkel	7	—	6 35
Neuer Dinkel	7	50	7 28
Haber	7	30	7 07
Neuer Haber	—	—	6

Tübingen, den 9. Sept. 1887.

Dinkel	7	32	7 06	6 80
Haber	7	41	7 09	6 77
Gerste	—	—	8 36	—

